

Einige mühselige Schritte im Auftritte auf heimlichem Geleise weiter sind mehr wert, als große Sündenprogramme, die immer im Volkensinnel der Ideen stehen.

Abbruch des Saarstreiks.

In den Reihen der Deutschen Bergarbeiterverbände und des Verbandes der Christlichen Bergarbeiter wurde am Samstag der Abbruch des Streiks für Montag beschlossen.

Die Delegierten des Christlichen Bergarbeiterverbandes stimmten mit allen gegen 5 Stimmen für den Abbruch des Streiks, während bei den Delegierten des Deutschen Bergarbeiterverbandes eine kurze Opposition gegen den Abbruch bestand. Es stimmten 47 Stimmen für den Abbruch, während 66 Stimmen sich für die Fortsetzung des Streiks aussprachen und zwei sich der Stimme enthielten.

Dem französischen Minister für öffentliche Arbeiten Raanaß ist die Mitteilung zugegangen, daß kein Vermittlungsversuch in dem Bergarbeiterstreik des Saargebietes von den Delegierten der Bergarbeiter angenommen worden ist.

Die Angelegten, die ebenfalls Lohnforderungen erhoben haben, werden am kommenden Mittwoch, wenn Raanaß aus Grenoble zurückgekehrt sein wird, von ihm empfangen werden.

Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus Newour, daß die Arbeiterkraft durch die Drohung von Bohrarbeiten benutzbar sei. Erste Schwierigkeiten künden bevor. Jede Woche der Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und den Bergarbeitern erleidet ansehend die Kraft und ein großer Bergarbeiterstreik ist sehr wahrscheinlich.

Der „Rote Freitag“ in London.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ feiert den „Großen Sieg der Arbeiterkollaborität“ der am „Roten Freitag“ erfohlen worden ist und den man vielleicht als größten Sieg der Geschichte der Arbeiterbewegung überhaupt bezeichnen könnte. Der Premier und die Arbeiterkollaborität die Frage der Gewerkschaften der solidarischen Haltung der Gewerkschaften, die sich hinter die Bergleute gestellt haben. Die Arbeiterpartei habe bewiesen, daß ihrer Kollaborität jedes Ziel erreichbar ist, aber es bestehe keine Gefahr, daß diese Stärke mißbraucht werde, denn die Arbeiterführer hätten sich als verantwortliche Mitglieder der Gewerkschaft.

London, 1. August. Der Streik des Bergarbeiterverbandes Coal beendete die Weigerung der englischen Kohlen- und Bergwerksbesitzer als Waffenstillstand. Er erklärte, die Organisation der Kohlenindustrie müsse völlig umgestaltet und der Arbeiter der Weisheit ausgemerzt werden.

Die Stimmung der meisten englischen Väter über die Lösung der Bergarbeiterstreiks ist außerordentlich freudig. Man befürchtet — und gewiß nicht mit Unrecht — daß demnächst auch andere bedrängte Industrien Streikaufrufen in Anspruch nehmen werden. Auch aus Bombenländern und Arbeiterkreisen hört man die gleiche Befürchtung. Sehr stark tritt Lord George in einer Rede am Samstag die Regierung an.

Er sagte, die Krise sei nicht gelöst, sondern nur verschoben. Die Fortsetzung verpfligt das Land zu einer Ausgabe unbekanntem Umfanges. Die Regierung habe den ernstesten Schritt getan, den je eine Regierung in einem industriellen Kampf getan habe.

Dah ein Präzedenzfall für andere Industrien wie Eisenbahnen und Schiffahrt zu schaffen, würde sehr schwer abzufestigen sein. Arbeiter und Arbeitgeber würden sich zusammenschließen, um den Streik zu beenden.

Keine Regierung weder Englands noch irgend eines anderen zivilisierten Landes sei je eine solche Entscheidung getroffen.

Die Schmiere.

Eine heitere Komödiengeschichte von Ernst Hofferstein.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Über jetzt — jetzt ist es die Stunde, seine Stunde gekommen zu sein! Und er rückt näher an den Direktor heran und sprach wie ein Grammatikon mit verflochtenen Schallstrahlen: „Vertrauen gegen Vertrauen...“

„In jeder Salton ein Stid...“ flüsterle der Direktor freudig nach und erinnerte sich der Wohlwärtigkeit, die ihrem Mann jedes Jahr ein Kind zur Welt brachte. Und wie verzweifelt kam er sich vor. Alles ohne zu können, als Mangel wurden ihm mit einem Mal vom Munde abgehoben. So war für ihn das Leben bisher nicht gewesen. Das mußte alles seinen jahrelangen Diensten lauten voller Zuhilfenahme. Die Befehrer war mit Finsternis verbunden, vieles aus dem Ansehen an ihm löst. Und jetzt war es dieser Stunde geoben, ihm seine letzten, höchsten Ziele mit einem Schluß zu verwirklichen.

„Das ist Theater — das ist noch Improvisation. So geht mein Weg in der Kunst!“ sprach Direktor Wadjet im Egers und meinte es ernst.

Da fielen aus der launigen Augen Kuckuck- und auch piepsende Schreie herab.

Landwirtschaft von heute.

Ein Plauderer.

Karlitz ist ich einen alten Bekannten wieder. Der mundete sich, daß ich Landwirt geworden war. „Du wirst doch gar nicht so dumme auf der Schule“, meinte er. Und nun Landwirt! Rastlofen und Rüben bauen, Mist auf den Acker fahren, waschen wir's nacher allein.

Paß! Gehlich geküßten.

„Alter Herr, sagte ich, du hast recht, und weil beide in Anleihen in der Großstadt ist dich jetzt stark in Preußen genommen ist, will ich dich einmal mit auf den Acker hinsetzen.“

„Ja, ja“, sagte er draußen, „was machst du denn jetzt?“

„Natürlich erntet! Die Sonne hat ja so heiß gebrannt, daß alles Getreide auf einmal reifte.“

„Aber, lummte er die Zeile eines Kollaboraten: „Ich hätte die Sichel rauhen, sie rauchte durch das Korn.“

„Aber, was sind denn das für börsere Mängel, die sich da hinten bewegen?“

„Das sind unleserlichen. Drei Windmühlen sind hier einmündig. Mit ihrer Rordertante sinnen sie sich in die Weizenmand. Die fallenden Salme sagt der Eleator, hebt sie auf den Windstich, eine Schmir schinat sich um sie, und schon liegen die fertigegebundenen Garben auf dem Acker. Und unerschrocken sieht unter Kumpferleber die drei Windm.“

Wie ein Tier aus der Borsitz, so rollt er sich auf seinen Kumpferbändern um die 100 Kumpferbänder.

„Donnerwetter, meinte mein Freund! Das geht ja wie's Bregel haben. Interessant, aber bestimmt unrentabel! Das könnt auch bloß ihr Landwirte. Nur drei Wochen Ernte im Jahr so teure Maschinen anschaffen. Die werden doch von den Zinsen anfangen.“

„Stopp, mein Lieber, auf beachtet, aber ein Negehefen. Die Erntemaischinen kosten uns viel Geld. Stimmt! Sie stehen ^{1/12} des Jahres und freisen Zinsen. Stimmt leider auch! Aber hätten wir sie nicht, so würde's B.“

Dieser Weisen Herr überrett,

Die Körner werden lose in der Wehre und der Wind belagert für uns das Ausbreiten, und die Serringe und Ammern und Finnen das Aufkommen der Weizen. Der untere Weizen muß so lange auf dem Felde liegen, ein Regen fällt darauf und unüberdachtlich dahin ist die Qualität. — Aber steht du, da kommt schon eine Schar Heißer her und heilt die Garben zusammen. Wo's hin ergeht! Es was der Regen aus dem Acker und von den vielen Garben und hinter ihnen entziehen lange Reihen von Wuppen, so auf zu den unangenehmsten Garben. Nun kann der Wind von allen Seiten heran und die Weizen trocken und reifen nach. Und dort drüben, was ich nicht, der zu ichon wieder, der Motorflug sein Arbeit und die Gegen darüber zerfeinern gleich wieder die Schollen, die die Pfuschere losbrechen.“

würdige Verpflichtung eingegangen. Der Premierminister habe einen Wandelwechsel unterzeichnet, und der Steuerzahler müsse nun die Rechnung für alle begangenen Fehler begleichen, für die Fehler des Schatzkammers, der Admiralität, der Justizminister und einiger Bergarbeiterführer. Es gebe nichts Verhängnisvolleres, als eine schwierige Lage von kleinen Leuten behandeln zu lassen.

Aus Karlsru „Journal“ wird der tschechoslowakische General Sertini demnächst an Stelle des französischen Generals Mittelbauer zum Generalabschef der tschechoslowakischen Armee ernannt werden. General Mittelbauer, der seit dem Waffenstillstand diesen Posten innegehabt hat, wird im Herbst zum Generalinspekteur der tschechoslowakischen Armee ernannt werden.

Und der Herr Direktor war von seiner Seite aus ähnlich bewegt. Wisser kamen ihm alle Umklepersonen und Magistrats mit Überbespitzigkeit entgegen. Zuulässig wurden ihm herbeigeküßt, Stidie nicht genemigt, das Theater geberrt, der Fundus kam keinen imterierten Mahagonieklafstimmer beschlagnahmen und die Komposition entgegen. Um wie vieles leichter ging es hier an. Er hatte den Rezenten der Magistrats für sich genommen. Er wird ihm, dem Wessler, die Borscherfränge zuwerfen, ihm Würte antreiben und Meentwack antreiben. Und Beudonum wochen! Er hat ihn in seiner Hand. Er muß ihm Spielereubnis mit Brief und Siegel bis zur Aufsehung verschreiben, muß ihm Künstlerlich freie Hand lassen, weil er mit dieser freien Hand seine Dichtung aufschreiben wird... Und muß fidsitische Borschüsse und Zulassnisse anfordern und durchsetzen, daß ihm die Augen trocken werden. Und so freute sich der eine über den andern. Es begann Karlsru „deal“ — dieses Beschäftniss!

Bogessert ergreift Wessler Schöllig die Hellebender. Er hat stand ein letzte sich in Posture. Der Direktor schalte ihm dazu den Wessler über's Haupt und kängte ihm einen Interred seiner Frau Jilde um. Da lasteten sie, als wäre einer des andern Publikum.

„Das ist Theater — das ist noch Improvisation. So geht mein Weg in der Kunst!“ sprach Direktor Wadjet im Egers und meinte es ernst.

Da fielen aus der launigen Augen Kuckuck- und auch piepsende Schreie herab.

„Es ist jetzt, daß ich zum Bahnhof gehe, um meine Darsteller abzuholen. Wollen Sie mitkommen, Herr Wessler?“

„Sind Damen auch dabei...?“

„Ja — Ihre gütigen Kolleginnen kommen auch mit an.“

„Warum mir es damit so eilig haben, fraast du? Der Boden ist doch im Laufe des Sommers hart und dicht geworden und die Bodräume zwischen den allerersten Wobentellen sind dünn und fein geworden wie Haardrüsen. Du wirst gelassen werden, was du hoch, hob in Saara. Die Wessler inslose ihrer Saugkraft ganz von allein emporsteigt.“

Genau wie im Beschäft die Tinte, wenn du eine Seite in der Rechts hält. Komme ich schnell die Reile mit über, durch die Oberflache, dann kommt der Wind und vermandelt es in Wasserdampf, und ichmann, was ist es.“

„Das lassen wir uns natürlich nicht gefallen, sondern mit dem Pflug nachher, mit dem Pflug, röhrt schnell die Reile mit über, durch die Oberflache, dann kommt der Wind und vermandelt es in Wasserdampf, und ichmann, was ist es.“

„Hast du ein Mittel? Wie machen aber noch mehr geschäftlich. Du hast doch schon von dem großen Stiefelmeister Zeuna gehört? Stiefel aus der Luft! Unabhängig von ausländischer Galbeteinrichtung! Wo. Machen wir auch!“

Jeder, auch der kleine Bauer, hat seine eigene Stiefelwerkstatt.

Siebst du, hier, wo die Pferdebohlen eben aus der Erde genommen sind, da ist unser Stiefelwerk. Diese Dillenzugler, zu denen die Pferdebohle gehört, haben nämlich besonderes Zeug. So wie sie anhaben den kostbarsten, werden sie überfallen von ungeschickten kleinen Raubtieren, von den Mollodoch-Bakterien. Die fressen sich auf die Würsel und stellen sich hinein, daß es nur so eine Art hat. Zuerst haben die kleinen Räuber Stoff, der verunreinigt die Aufstellungen.

Kurz, der Mollodoch scheint ungenau. Allmächtig aber erhält sich die überfallene Pflanze von ihrem erben Schreden und sie beugnt mit dem Genesensanfang. Sie verliert einfach mit ihren Bedauernswerten den trosten Gierdigung zu verdrängen. In den meisten Fällen endet

der verwerfliche unterirdische Kampf mit dem Stellungsfall. Die voranbenannten Bacterien beunruhigen nicht, aber die neuen Bacterien, die sie zur Vermehrung treiben, die verbannt ihnen die Pflanze einlag, der der Raie weg. Und das ist unser Stiefelwerk. Diese kleinen Mollodoch-Bakterien nehmen nämlich den Stoff, den sie zur Nahrung brauchen, direkt aus der Luft, verunreinigt sie durchsack, werden die kleinen Bacterien nicht länger können, das würde über etwas viel Arbeit machen, da stellen wir auch unsere Pflanzten hin und lassen die den Kampf belagern, der im Boden besteht und der nächsten Bacterien auszuweichen.

Zuulässig, verunreinigt sie durchsack, werden die kleinen Bacterien nicht länger können, das würde über etwas viel Arbeit machen, da stellen wir auch unsere Pflanzten hin und lassen die den Kampf belagern, der im Boden besteht und der nächsten Bacterien auszuweichen.

Der „Mailänder Secolo“ meldet aus Kairo: Der nationale ägyptische Arbeiterbund beschloß zum Protest gegen die Hinrichtung der Sidarmisten die 24-stündigen Generalfreitag in Kairo. In Kairo und Alexandria wiederholten sich am Freitag die Unruhen der letzten Tage, die ein großes militärisches Sicherungsaufgebot vor den Wohnungen der Engländer notwendig machten.

Die Londoner „Evening Times“ melden aus Kapstadt: Das südafrikanische Parlament hat ein Gesetz in den früheren Jahren den Bürgern in Deutschsüdafrika das Aufhebungsrecht innerhalb der ganzen Kapkolonie zuerkant. — Ein neuer Beweis der immer stärker werdenden Selbstständigkeit Südafrikas gegenüber England und der Sympathie für Deutschland.

„Gut, ich gehe mit...“ über sagen Sie meiner Frau darüber kein Wort! „Da, ich werde mich befleißigen...“

Dann gingen sie, wie Männer gehen, denen ein Stein aus dem Herzen gefallen ist. Und es war ihnen, als hörten sie diesen Stein erleichtert auf das Bahnhüter Pflaster fallen.

Erne Schöne froh aus dem Finstern. Die Finger schienen geschäftigste Hände über die Dächer. Und vom Himmel gingen große aufblühende Sterne in die Gassen hinab. Eine Meisterfingerringe hat an, was man nach Direktor Wadjet's Rezept die Wüst selbst mitzubringen hätte.

Da — plötzlich bemerkten sie ein Gefährd, ein Gefährd und Gefährd, als wären in einer Menagerie künftige Papageien und Raubvögel ausgeflogen. Zur Einken und zur Raubvögel flogen die Fenster auf. Röhre voll hüngen lieher Wendische Praxten sich aufgeschreckt ins Freie und schon nach dem oben Ende der Straße. Und jetzt — jetzt sah man einen gestikulierenden Kuckuck um die Ecke biegen.

„Meine Schaulpieler kommen...“ lachte Direktor Wadjet und fing zu laufen an, dem bunten Zug entgegen. Der Wessler drückte seine Kopf hinter den Argenrand und rannte hinter ihm her. Sie kamen näher und erkannten Einzelne. Die Kommodianten zogen einen Hundebarsen hinter sich her, auf den sie ihre Köpfe, hufschußeln und Wessler tosen geladen hatten. Den drauf sah die Sentimentale — Alty Schwaan. Der Charakterpieler und der Feldwebler zogen an ihr Deichel, der Feld tritt auf seinem Spießkopf neugierig voran und der Komiker letzte den Nachzug mit allen übrigen Mitglieblern des Entemes.

Der Vorkaufzug war ausnahmeweise trüger als zur Hauptplatz angekommen. Das bedeutete für die Zuschauer Verfehlungsbedürfnis.

Die Beamtengehälter.

Das hiesige Dristartell des Deutschen Beamtenbundes bittet uns, in Ergänzung der offiziellen Reichstagsberichte zum Notatengelebe, um Veröffentlichung folgender Erklärung:

Durch die Annahme des Notetats ist nur die nachträgliche Ermächtigung ausgesprochen worden, daß die Bezüge der Beamten nach dem Stande vom 1. Dezember 1924 auf den Etat übernommen werden.

Weshalb werden dem Beschluß, den Finanzminister zu ermächtigen, den Wohnungszulassung vom 1. August mit 100 Prozent auszugleichen, hat der Reichstag für die Beamten nichts getan. Oder doch; er hat anerkannt, und der Finanzminister hat es ausdrücklich unterfriden, daß die Beamtenkraft sich in großer Notlage befindet, daß aber jeder der Verhältniss nicht gegeben, augenblicklich eine Milderung der schweren Wirtschaftslage der Beamten eintreten zu lassen.

Also doch Wohlwollen auf allen Seiten, wenn auch damit der Beamtenkraft nicht gehindert ist!

Das Dristartell des D. B. B.

Aufwertungsdienst und Zinsenzahlung.

Das Aufwertungsgesetz enthält keine Bestimmungen darüber, wann die gemäß § 28 gefälligten Zinsen zu zahlen sind. Überläßt diese Frage vielmehr den zwischen den Beteiligten getroffenen vertraglichen Abreden.

Die Zinsen sind in denselben Zeitabschnitten (halbe oder ganzjährige) vor oder nachträglich zu zahlen, wie dies aus zwischen den Beteiligten bestehende Schuldverhältnisse vorsteht. Zinsen, die jedoch bereits vor dem 1. Aug. d. J. fällig geworden sind, brauchen nicht vor dem 1. August entrichtet zu werden (Art. III des Gesetzes vom 28. Juni 1923, Reichsgesetzblatt I S. 92).

So zuletzt sind für das erste Halbjahr 1925 1,2 v. H. Zinsen, und zwar von dem Aufwertungsbeitrag von 25 v. H. Dieser Aufwertungsbeitrag ist auch dann zugrunde zu legen, wenn der Schuldner mit Rückzahl auf § 10 des Gesetzes eine höhere Zinseszinsforderung zu können, oder wenn der Schuldner auf Grund des § 8 eine Zerabsetzung der Aufwertung beantragt, solange nicht die Aufwertungsstelle einen anderen Satz als 25 v. H. festgelegt hat.

Interpellation über den Stinnes-Konzern.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der sie die Regierung in eingehenden Fragen darüber interpelliert, welcher Art die Mittel waren, wie die Stützungsaktion der Reichshand für den Stinnes-Konzern erfolgt ist. Die Interpellanten fragen ferner, ob für den Fall, daß aus öffentlichen Mitteln Stützungsaktionen gefördert wurden, von der Reichsregierung oder den Länderregierungen an die Gewährung der Gelder Bedingungen geknüpft sind, ob insbesondere dem Reich und den Ländern Verkaufsrechte zur Übernahme geeigneter Betriebe in die öffentliche Hand gewährt worden sind. Am Schluß wird gefragt, ob die Reichsregierung bereit ist, über den gegenwärtigen Stand der Liquidationsaktion dem Reichstagsaufklärung zu geben.

In Berlin sollen auf Anseize von gewerkschaftlicher Seite sich mehrere Banken und Geldgeber Ermittlungsverfahren eingestellt worden sein, weil sie Zinslose über 12 Prozent für kurzfristige Darlehen genommen haben.

nisse ein Wunder. Und der Sachverständigen, daß darin auch ein schungensieles Vorzeichen abgeleitet, daß bei Anstuf der neuen Schaulpielertruppe Wunder und Reichen geschähen. „Ich bin neugierig, was die uns in die Stadt bringen“, sprach er zum Zugführer und nahm ihm den Frachtbrief für eine Riste junger Spanferkel ab.

Als die Kommodianten am Bahnhofspassanten, lachten sie nach dem Wadjet, nach der Stadt und nach dem Theater. Sie lachten rings umher. Nicht nur lachbar als Racht und Schwärze. Nicht einmal die Stadt war zu sehen — viel weniger nach das Theater und sein Direktor. Und schon gar nicht der schönlich entzorte Vorzug, auf den allein der Komiker mit Freuden gewartet hatte. Die Stadt lag unten in einer Bodenlenkung und der Bahnhof hinter Wald. Und der Direktor diskutierte noch daheim mit seinem Wessler über Wittertragödien.

Die Künstler haben die in der Wüste Sahara auf dem beschönigsten Bahnhofspassanten. Die erste Glidie fielen aus ihren Hauptgedacht gebürtigen Organen über den Bahnhof her. Das Wort „Schmiere“ wurde zum ersten Male als Ertzbe benutzt. Einige Damen meinten.

„Ich geh' auf der Stelle um...“ — „Ich auch! Mit dem nächsten Zuge fahre ich wieder heim!“ — „Eine solche „Schmiere!“ — „Nicht um einen Baron...!“ — „Das wird ein netter Meerfischwunderbetrieb!“ — „Ein richtiges geheimes Audebrett!“ — „Auf Zeisel...!“

„Küßte verluste sich zu trösten...“ — „Ein schlichter Anfang nimmt ein gutes Ende.“ — „Das muß aufziehen mit deinem Strichmörteln.“

„Auch in einer Sch...ne kann man gutes Theater spielen!“

Vortrefflich total.

